

GLIEDERUNG

1 EINLEITUNG	1
1.1 Der reguläre Ablauf eines Duells	4
1.2 Kurze Bemerkung zur Terminologie	10
1.3 Zur Entstehung des neuzeitlichen Ehrenduells	12
1.4 Mögliche mittelalterliche Wurzeln des Duells	16
 ERSTER HAUPTTEIL: STRAFRECHTLICHES VORGEHEN	
GEGEN DAS DUELL	
2 ENTWICKLUNG BIS ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS	21
2.1 Reichsgesetzgebung gegen das Duell	22
2.1.1 Frühe Strafvorschriften seitens des Kaisers	22
2.1.1.1 Die Reiterbestallung von 1570	22
2.1.1.2 Das Duelledikt von Kaiser Matthias von 1617	23
2.1.2 Das Reichsgutachten von 1668	24
2.1.2.1 Der Inhalt des Reichsgutachtens von 1668	25
2.1.2.2 Bewertung des Reichsgutachtens	29
2.1.2.3 Zweifel am Zustandekommen eines gültigen Reichsduellgesetzes	32
2.2 Die bayerische Duellgesetzgebung 1613 - 1779	39
2.2.1 Einführung	39
2.2.2 Das Mandat von 1613	42
2.2.3 Das Mandat von 1674	43
2.2.4 Das Mandat von 1701	46
2.2.5 Die Mandate von 1720 und 1748	47

2.2.6 Der Codex Juris Bavarici Criminalis von 1751	49
2.2.6.1 Entstehung und Charakterisierung des Gesetzbuchs	49
2.2.6.2 Die Duellregelung des Codex Juris Bavarici Criminalis	52
2.2.7 Die Mandate von 1773 und 1779	55
2.2.7.1 Das Mandat von 1773	55
2.2.7.2 Das Mandat von 1779	58
3 ENTWICKLUNG IM 19. JAHRHUNDERT	63
3.1 Ausgangslage	63
3.2 Der Kleinschrodische Gesetzesentwurf	66
3.2.1 Entstehungsgeschichte und Schicksal des Entwurfs	66
3.2.2 Die vorgesehene Regelung des Duells	71
3.3 Das bayerische Strafgesetzbuch von 1813	77
3.3.1 Entstehungsgeschichte	77
3.3.2 Das Fehlen einer speziellen Duellregelung	87
3.3.3 Die Entscheidungspraxis der bayerischen Gerichte	92
3.4 Die Strafgesetzbuchentwürfe nach 1813	101
3.4.1 Der Entwurf von 1822	101
3.4.1.1 Vorgeschichte, Charakterisierung und Schicksal des Entwurfs	101
3.4.1.2 Die vorgesehene Regelung des Zweikampfes	109
3.4.2 Feuerbachs Entwurf von 1824	112
3.4.3 Der Gesetzentwurf Ludwigs I. zum Duell vom 14. März 1826	113
3.4.4 Der Entwurf von 1827	115
3.4.4.1 Charakterisierung und Schicksal des Entwurfs	115
3.4.4.2 Die vorgesehene Regelung des Zweikampfes	117
3.4.5 Der Entwurf von 1831	119
3.4.5.1 Charakterisierung und Schicksal des Entwurfs	119
3.4.5.2 Die vorgesehene Regelung des Zweikampfes	121
3.4.6 Die Entwürfe von 1853 und 1860	122
3.4.6.1 Entstehung der Entwürfe	122

3.4.6.2 Die Duellregelung der Entwürfe	124
3.5 Exkurs: Der besondere Rechtszustand in der bayerischen Pfalz	126
3.5.1 Die Fortgeltung französischen Rechts	126
3.5.2 Die Rechtslage bezüglich des Duells	127
3.5.3 Die Rechtsprechung der französischen Gerichte	128
3.5.4 Die Rechtssprechung der Gerichte der bayerischen Pfalz	130
3.6 Das bayerische Strafgesetzbuch von 1861	131
3.6.1 Allgemeine Charakterisierung	131
3.6.2 Die Regelung des Zweikampfes	133
3.7 Der Ausklang des eigenständigen bayerischen Strafrechts	144
3.7.1 Exkurs: Die Reichsgründung und das Ende der Souveränität Bayerns	144
3.7.2 Die Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs in Bayern	146

ZWEITER HAUPTTEIL: DUELLPRÄVENTION DURCH EHRENGERICHTE

4 EINFÜHRUNG	149
4.1 Die Funktion von Ehrengerichten	149
4.2 Das Prinzip der Standesgleichheit	150
4.3 Kompetenz von Ehrengerichten, ein Duell zu gestatten?	152
4.4 Personelle Zuständigkeit von Ehrengerichten	156
4.5 Erste Schritte zu einer gesetzlichen Einführung von Ehrengerichten	157

5 EHRENGERICHETE IN BAYERN	161
5.1 Die militärischen Ehrengerichte	161
5.1.1 Pläne zur Schaffung militärischer Ehrengerichte in Bayern	162
5.1.2 Ehrengerichte gemäß den Allgemeinen Dienstvorschriften von 1823	165
5.1.3 Die Ehrengerichtsverordnung von 1870	168
5.1.4 Die Ehrengerichtsverordnung von 1874	170
5.2 Versuche zur Einführung allgemeiner Ehrengerichte	175
5.2.1 Der Gesetzentwurf Ludwigs I. von 1826	175
5.2.2 Die Kritik der Gesetzkommission an dem Entwurf	177
5.2.3 Die endgültige Fassung des Entwurfs	178
5.2.4 Das Scheitern des Entwurfs	180
6 ZUSAMMENFASSUNG	185
7 ANHANG	189
7.1 Das Bayerische Duellmandat von 1674	189
7.2 Das Bayerische Duellmandat von 1779	192
7.3 Die Zweikampfvorschriften des Strafgesetzbuchs für das Königreich Bayern von 1861	206
7.4 Der Gesetzentwurf Ludwigs I. vom 14. März 1826	208
7.5 Die endgültige Fassung des Gesetzentwurfs zur Einführung allgemeiner Ehrengerichte	214